

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 4

Artikel: Sprachaufenthalt in England
Autor: Wicky, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachaufenthalt in England



Azaleen-Pracht im Sheffield-Park.

Foto: Emil Wicky

«Hello Maria, hello Emil; Have a cup of tea!» Dies waren jeden Tag die Begrüßungsworte unserer Hostess (früher sagte man Landlady), wenn wir nach der Schule oder am Abend nach einem Ausflug zurückkamen. Doch zuerst einige Erklärungen: Meine Frau und ich besuchten in Eastbourne einen dreiwöchigen, speziell für ältere Semester organisierten Sprachkurs: «English for interest in your retirement». Damit verbunden waren von der Schule organisierte Ausflüge, Besichtigungen, Theatervorstellungen, bei denen wir immer gut betreut und umsorgt wurden.

Die Schule

Die «Eastbourne School of English» liegt in einem ruhigen Quartier nahe dem Zentrum, 300 Meter vom Meer entfernt. Ausser uns Senioren besuchten noch etwa 140 Junge aus aller Welt Sprachkurse an dieser Schule, neben Japanern, Arabern, Thais usw. auffallend viele Schweizer. Jeden Vormittag war von 9.00 bis 12.45 Uhr in-

tensiver Schulbetrieb, je nach Klasse auf einem recht anspruchsvollen Niveau, aber in lockerer Art. Die Klasseneinteilung erfolgte am ersten Morgen nach einer Welcome Sherry-Party, einer recht kniffligen, schriftlichen Prüfung und einem individuellen kurzen Gespräch. Die 30 Teilnehmer wurden in 4 Klassen eingeteilt. Sie kamen fast alle aus der Schweiz und waren alle über 60 Jahre alt. Zwei Nachmittage in der Woche und die Sonntage waren für persönliche Unternehmungen frei. Am Schluss konnten alle ein gutes Zeugnis von der Schulleitung entgegennehmen.

Die Unterkunft

Die Schule besorgte auch die Unterkunft in einem Privathaushalt. Wir durften bei einem Ehepaar in den besten Jahren in einem schönen Einfamilienhaus mit einem grossen und gepflegten Garten wohnen. Jennifer, die Hostess, verwöhnte uns und las uns jeden Wunsch von den Augen ab. Sie kochte sehr gut und reichhaltig. Brian, ihr Mann, der in einem Treuhandbüro ar-

beitet, ist ein echter Gentleman. Jeden Morgen nahm er uns im Auto mit in die Stadt. Mit unsern Gastgebern durften wir auch mehrere schöne Ausfahrten machen.

Die Stadt

Eastbourne, eine schöne, gepflegte Stadt mit etwa 70 000 Einwohnern, liegt an der Südküste, anderthalb Bahnstunden von London entfernt, und besitzt viele Parks, eine kilometerlange Strandpromenade und viele Zerstreuungsmöglichkeiten. Auffallend sind die vielen Pensionierten, die hier im «Garten Englands» (wie bei uns im Tessin) ihren Lebensabend verbringen.

Die Ausflüge

Die Ausflüge wie auch der Transport vom und zum Flughafen Gatwick waren von der Schule organisiert und im Schulgeld inbegriffen.

Einige Rosinen aus dem «social programme»:

- Rundfahrt durch Sussex mit Besuch origineller und heimeliger Dörfer.
- Greenwich Maritime History Museum und Observatorium. Hier kann man sich auf den Nullmeridian stellen und seine Uhr nach GMT (Greenwich Mean Time), der Weltzeit, richten. Die nahegelegene Thames Flood Barrier, die London vor Flutwellen und Überschwemmungen schützt, ist ein Meisterwerk englischer Ingenieurkunst.
- Finchcocks Living Museum of Music mit vielen alten, wertvollen Musikinstrumenten, die liebevoll gepflegt und zum Teil noch täglich gespielt werden.
- Leeds Castle – das schönste Schloss der Welt – renoviert und geschmackvoll möbliert. Hier finden Konferenzen und Kongresse statt.
- Hever Castle, wo Anna Boleyn, die zweite Frau Heinrichs VIII. und Mutter Elisabeths I., ihre Jugendzeit verbrachte. Ein riesiger Park und wunderschöne Gärten gehören zum Besitz.
- Sheffield Park in West-Sussex. Ein riesiger Park von bezaubernder Pracht, besonders wenn die Azaleen und Rhododendren in voller Blüte stehen.
- Pevensey Castle, eine Festung, die aus der Römerzeit stammt.

Beobachtungen

Natürlich ist ein Urteil immer subjektiv, besonders nach einem so kurzen Aufenthalt. Einiges beeindruckte uns Schweizer jedoch sehr: Hier ist

alles viel einfacher und herzlicher. Die Menschen sind im allgemeinen recht einfach gekleidet. Überhaupt ist der Lebensstandard viel bescheidener als bei uns, das Durchschnittseinkommen ist ziemlich tief. Es gibt viele Arbeitslose und eine grosse Zahl von Menschen, die mit ihrem Einkommen nur knapp das Existenzminimum erreichen. Den Stelleninseraten zufolge scheinen Einkommen von über Fr. 50 000.– schon fast zur Spitzenklasse zu gehören. Ein nettes Haus mit Garten ist zwar schon unter Fr. 200 000.– zu haben, dafür aber sind die Zinsen massiv höher als bei uns. Die meisten Lebensmittel, auch eine Tasse Tee oder Kaffee, ein kleiner Lunch sind für unsere, an teure Kaffees gewöhnte Portemonnaies erstaunlich billig. Sehr augenfällig ist das hohe Alter der meisten Autos, fünfzehnjährige und ältere sind keine Seltenheit. Was uns auf den Ausflügen immer wieder sehr erfreute: in den Dörfern die hübschen, gepflegten und heimeligen Cottages (Landhäuser), viele sind mehrere hundert Jahre alt, und die prächtigen Landschaften im «Garden of England», wie man die Grafschaften Kent und Sussex auch nennt. Diese werden geprägt durch ausgedehnte Weiden mit grossen Schaf- und Kuhherden, durch weit auseinanderliegende grosse Farmen und die der Landschaft ein eigenes Gepräge verleihenden Naturhecken.

Emil Wicky

Unternehmungslustig

In Deutschland wurden kürzlich die **Reisegewohnheiten von Senioren** untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Senioren überwiegend mehrmals im Jahr verreisen (40 % zweimal, 43 % dreimal und öfter). Sie sind in ihrer Mehrzahl vier bis acht Wochen unterwegs (55 %) und zeichnen sich keineswegs durch konservatives Reiseverhalten aus.

Sie lieben Abwechslung, suchen immer wieder neue Urlaubsorte auf (70 %), wollen Land und Leute kennenlernen (53 %), und auch «Tapetenwechsel» (33 %) ist für sie ein Reiseargument.

Hauptreisezeit ist der Herbst (47 %), aber auch der Frühling ist sehr gefragt (41 %). Als Urlaubsdomizile werden Hotels (44 %) und Pensionen gewählt (47 %). Auch der Wunsch nach mehr Einzelzimmern wird deutlich. Bei der Verpflegung überwiegt der Wunsch nach Halbpensionen (57 %), 72 % wünschen einen Seniorenteller.

Die Untersuchung wurde auf Initiative der Universität des 3. Lebensalters in Frankfurt in Verbindung mit der Zeitschrift «Senioren heute – aktiv leben» durchgeführt.